

N^o. 15.

1895.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 3. December 1895.

Inhalt: Eingesendete Mittheilungen: Prof. Dr. Gust. C. Laube: Vorläufiger Bericht über Schildkrötenreste aus der böhmischen Braunkohlenformation. Vorträge: G. Geyer: Ueber die marinen Aequivalente der Permformation zwischen dem Gailthal und dem Canaltal in Kärnten. Fritz Kerner: Der geologische Bau des mittleren und unteren Kerkagebietes. — Literatur-Notizen: A. Hofmann, J. Perner.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Eingesendete Mittheilungen.

Prof. Dr. Gustav C. Laube. Vorläufiger Bericht über Schildkrötenreste aus der böhmischen Braunkohlenformation.

In den Verhandlungen der geol. Reichsanstalt vom 7. März 1882. Seite 107 berichtete ich über das Vorkommen von *Trionyx*-Resten im Diatomaceenschiefer von Kutschlin bei Bilin. Damals waren nur einige einzelne Costalstücke bzw. Abdrücke davon vorhanden. Augenblicklich liegen vor mir die wohl erhaltenen Reste zweier Individuen, welche im Hangenden der Braunkohle von Bruch im Brüxer Becken gefunden wurden. Knochen und Panzer sind zwar in Braunkohle verwandelt schlecht erhalten. Da die Reste aber in Sphaerosiderit eingelagert sind, so ist die Abformung des Rückenschildes, namentlich von dem einen Exemplare, prachtvoll erhalten. Dieselben gehören zu *Trionyx*, u. z. entspricht das eine Exemplar vortrefflich dem Typus von *Trionyx Petersi* Hoernes, hat aber, wie Prof. Hoernes bezüglich des *Trionyx Styriacus* Peters betont, wie dieser eine netzartige Sculptur auf den Platten. Von der letzteren Art unterscheidet sich die böhmische in der Anlage der letzten Neuralplatte und hintersten Costalplatten. Während bei *Tr. Styriacus* die letzte Neuralplatte von der vorletzten costalen nicht mehr umfasst wird, reicht jene bei der böhmischen Schildkröte, gleich wie dies auch bei *Trionyx Petersi* der Fall ist, noch bis in die Mitte der letzteren und ist beträchtlich breiter. Die scharfkantig netzmaschige Sculptur der Platten erinnert auch an *Trionyx Valdensis* Portis, doch ist dies eine siebenrippige Form, während unsere acht Rippen zählt, und der Unterschied im Baue des hinteren Abschlusses des Schildes ist noch grösser, als oben gegenüber *Styriacus* angegeben wurde. Unverkennbar ist auch die Aehnlichkeit mit *Trionyx Rochettiana* Portis, doch treten auch hier Merkmale hervor, welche eine specielle Verschiedenheit erkennen

lassen. Ich fasse die mir vorliegenden Schildkrötenreste als einer bisher nicht bekannten Art zugehörig auf, für welche ich den Namen *Trionyx Pontanus* aufstelle. Eine ausführliche Abhandlung vorbereitend, darf ich mich wohl auf die vorstehende vorläufige Mittheilung beschränken.

Vorträge.

G. Geyer. Ueber die marinen Acquivalente der Permformation zwischen dem Gailthal und dem Canalthal in Kärnten.

Während der geologischen Aufnahme jenes Theiles der Karnischen Alpen, welcher sich zwischen Kirchbach und Hermagor im Gailthale und Pontafel im Fellathale erhebt, bot sich dem Verfasser¹⁾ vielfach Gelegenheit, Lagerungsverhältnisse und Petrefactenführung einer breiten Zone lichter Kalke und Dolomite zu studiren, die sich auf dem Rücken und entlang dem Südabhang des Gebirges vom Monte Zermula im Westen bis über Tarvis im Osten erstreckt.

Diese lichtgrauen, weissen oder röthlichen Kalke und Dolomite wurden von G. Stache²⁾ als ein dem permischen System angehöriges Glied aufgefasst, das hier zwischen dem Obercarbon der Krone und den Werfener Schieferen von Pontafel regelmässig eingeschaltet ist.

Gegen diese Anschauung wendete sich in jüngster Zeit Professor F. Frech³⁾, indem er versuchte, den Complex lichter Kalke und Dolomite, die sich dem Nordufer der Fella entlang ziehen, als Schlern-dolomit zu deuten und dessen Auftreten zwischen Obercarbon und Werfener Schiefer durch Längsbrüche zu erklären, zwischen denen ein Streifen von Schlerndolomit grabenförmig eingesunken sei.

Nachdem die Beobachtungen, deren Hauptergebnisse den Gegenstand dieser vorläufigen Mittheilung bilden, demnächst im Jahrbuche

¹⁾ Fast auf sämmtlichen meiner Touren erfreute ich mich theils der Begleitung meines Freundes Dr. C. Diener, Privatdocent in Wien, theils jener der Herren A. v. Krafft (München) und C. Oestreich (Frankfurt a. M.), die sich mir als Volontäre angeschlossen hatten. Gerne ergreife ich hier die Gelegenheit, den genannten Herren meinen besten Dank für ihre eifrige Förderung der Aufnahmzwecke auszusprechen.

²⁾ Neue Fundstellen von Fusulinenkalk zwischen Gailthal und Canalthal in Kärnten. Verhandl. der k. k. geolog. Reichsanstalt, 1872, pag. 293.

— Ueber die Fusulinenkalke in den Südalpen. Ibid. 1873, pag. 231.

— Ueber eine Vertretung der Permformation (Dyas) von Nebraska in den Südalpen etc. Ibid. 1874, pag. 87.

— Fusulinenkalke aus Oberkrain etc. Ibid. 1876, pag. 369.

— Neue Beobachtungen in der palaeozoischen Schichtenreihe der Gailthaler Gebirge und der Karawanken. Ibid. 1878, pag. 306.

— Nachweis des südtirolischen Bellerophonkalk-Horizontes in Kärnten. Ibid. 1888, pag. 320.

— Die palaeozoischen Gebiete der Ostalpen. Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt. XXIV. 1874, pag. 190–196.

— Ueber die Silurbildungen der Ostalpen mit Bemerkungen über die Devon-, Carbon- und Permschichten dieses Gebietes. Zeitschrift der Deutschen geolog. Gesellschaft Berlin. Jahrg. 1884. (Vergl. pag. 457 f. f.)

³⁾ Die Karnischen Alpen. Halle 1892–1894.